

SPÖ Frauen und „Bündnis 8. März“: Aktionswoche für gerechte Frauenlöhne

„Einkommen ist kein Beichtgeheimnis!“

Einkommen ist kein Beichtgeheimnis, aber Benachteiligungen beim Entgelt sind keine Seltenheit. Doch damit soll bald Schluss sein!

„Die Einigung, Einkommens-
transparenz im Gesetz zu verankern, ist
ein erster wichtiger Schritt, dem weitere
folgen müssen. Wir fordern, dass
sukzessive bereits in Betrieben mit
mehr als 25 MitarbeiterInnen die
durchschnittlichen Löhne und Gehälter
von Frauen und Männern in Form von
Einkommensberichten offengelegt
werden. Die meisten Frauen arbeiten in
Klein- und Kleinstbetrieben, nur so
profitieren auch sie davon!“, erklärt
Bezirksfrauenvorsitzende **Barbara
Huber**

Obwohl Frauen heute so gut
ausgebildet sind wie noch nie, schützt
sie das nicht vor ungleicher Bezahlung.

Arbeitnehmerinnen in Oberösterreich
verdienen bis zu 40% weniger als Männer,
selbst bei Vollzeit beträgt die Differenz noch
30%. Oft werden Frauen schlechter
eingestuft, sie erhalten weniger Zulagen oder
Prämien. Aber die Frauen wissen das nicht –
ihnen fehlt der Vergleich.

Barbara Huber betont außerdem: „Als Vorbild
für andere Betriebe soll Oberösterreich voran-
gehen und in landeseigenen bzw.
landesnahen Betrieben Einkommensberichte
erstellen. Immerhin hat OÖ (nach Vorarlberg)
den zweitgrößten geschlechtsspezifischen
Einkommensunterschied im
Bundesländervergleich.“

Um ihren Forderungen Nachdruck zu
verleihen, veranstalteten die SPÖ Frauen von
21. bis 25. Juni 2010 eine oberösterreichweite
Aktionswoche.

*Mit einer Riesen-Zeitung warben die Frauen
in **Aurolz Münster** um Unterstützung für mehr
Einkommensgerechtigkeit zwischen Frauen
und Männern.*

